

## AUSFÜHRLICHE INHALTSÜBERSICHT

Nachwort zur Edition . . . . .	5
Vorwort des Herausgebers . . . . .	7
Vorwort . . . . .	18
Einleitung . . . . .	19
1. Der Gegenstand philosophischer Systematik; Voraussetzungen der problemgeschichtlichen Analyse . . . . .	19
I. Medizinische Ausgangspunkte, kritische Reflexionen . . . . .	22
1. Zum systematischen Ansatz . . . . .	22
2. Medizin und Psychologie als Erfahrungswissenschaften . . . . .	22
3. Metaphysische Ansätze in der Psychologie und Naturforschung, ‚Generalisation‘ . . . . .	26
4. Individualisierende Psychologie und Medizin; Sinnespsychologie, nominalistische Tendenzen . . . . .	29
II. Kritizistische Ausblicke, Skepsis. „Psychologismus“, Agnostische Tendenzen. „Metaphysik“. Positivistisches . . . . .	33
1. Erfahrung und Theorie der Erfahrung; der Materialismus als Strukturmoment der Philosophie . . . . .	33
2. Zum Problem des Psychologismus . . . . .	35
3. Antike Skepsis und Medizin; die ‚transzendente‘ Frage, ‚kritische‘ Metaphysik . . . . .	37
4. Empiriokritizismus; positivistische Aspekte des ‚Ich‘; Humes kritischer Psychologismus . . . . .	41
III. Methode, Urteil . . . . .	44
1. Methodenlehre als Prinzipienwissenschaft; Urteilsstruktur und Methode . . . . .	44

2. Begriff und Abstraktion; Galilei; zur methodologischen Funktion des Begriffs . . . . .	47
IV. Exakte Naturwissenschaft. Die skeptische Kritik der Erkenntnis. Medizin . . . . .	53
1. ‚Exponentialsätze‘ und qualitative Bestimmung; die ‚Notwendigkeit‘ intensiver Größen . . . . .	53
2. Wahrnehmung . . . . .	56
3. Skeptische Kritik am Schlußschema; Analysis; Klassifikation . . . . .	57
4. Skepsis und Erkenntnistheorie; Medizin . . . . .	61
5. ‚Betrieb‘ und funktionelle Organismusstrukturen; durchgängige Naturgesetzlichkeit . . . . .	62
6. Psycho-physischer Parallelismus . . . . .	68
V. Subjektiv — Objektiv. Naturgesetz und Mathematik. Goethes „Urphänomen“ . . . . .	71
1. Qualitative ‚Abbildung‘ und mathematischer Bezug der Phänomene . . . . .	71
2. ‚Einzeltatsache‘ und metaphysische Absätze . . . . .	74
3. Goethes Psychologie der Farbenempfindung; ‚Gott-Natur‘; Goethes mathematikfremde Biologie . . . . .	75
VI. Zur Struktur der Mathematik. Zum Begriff der Logik. Vom Problem der Philosophie . . . . .	80
1. Abstraktion; Mathematik und Gegenstandsordnung . . . . .	80
2. Zur axiomatischen Struktur der Mathematik; die methodologische Charakteristik des Axioms . . . . .	83
3. Begriff und ‚Konstruktion‘; reine Anschauung . . . . .	86
4. Abstraktion; mathematische Exaktheit und Erfahrung . . . . .	88
5. Zur Autonomie der Mathematik; ‚Spiel‘ und Exaktheit, Objektivität . . . . .	90
6. ‚Bequemlichkeit‘; mathematische Aufgabenstruktur, ‚Willkür‘ . . . . .	94
7. Das Hilbert’sche Formelspiel; mathematische Gegenständlichkeit . . . . .	96

8.	Die Möglichkeitsstruktur der logischen Fundamentalprinzipien; zur logischen Substruktion der Mathematik . . . . .	98
9.	Mathematische und nicht-mathematische Gegenstandsbedingung . . . . .	101
10.	Synthetische und analytische Strukturen der Mathematik . . . . .	103
11.	Zur Apriorität der Mathematik; mathematische Gegenständlichkeit und reine Anschauung . . . . .	106
12.	Der ‚formale Charakter‘ der Mathematik; Logikreform; zum Prinzip der Eindeutigkeit . . . . .	113
13.	Zum Satz des Ausgeschlossenen Dritten; Existentialurteile . . . . .	118
14.	Gegenstandslogik; Logistik und Gegenstandsbegriff . . . . .	121
15.	‚Notwendigkeit‘. Universalität und Mathematik . . . . .	124
16.	Zur ‚Vorgegebenheit‘ mathematischer Gegenstände; Axiom, Formalisierung . . . . .	127
17.	Die Gegenständlichkeit der Philosophie; Philosophie und Methode . . . . .	130
18.	Intuitionismus und Erkenntnisbegründung; zur Evidenz mathematischer Geltungsansprüche . . . . .	133
19.	‚Problemlosigkeit‘, Bestimmtheit . . . . .	136
20.	Philosophische Autonomie; zur Bestimmtheit der ‚Dinge‘ . . . . .	138
21.	Die gegenständliche Struktur der Frage; Aufgabe; zur methodologischen Relevanz der Frage . . . . .	141
VII. Vom System der Wissenschaften . . . . .		146
1.	Zur Reihe der Wissenschaften, ihre Verwandtschaft, ihre Implikation . . . . .	146
2.	Die ‚Ubiquität‘ der Philosophie; zum Begriff der Wissenschaft . . . . .	150
3.	Reihe und Einzelwissenschaft; Gegenständlichkeit . . . . .	152
4.	Mathematische Naturwissenschaft und Wahrnehmungsbezug; konstitutive und repräsentative Funktion der Zeit . . . . .	155

VIII. Über die Schranken der Mathematisierung . . . . .	159
1. Zur methodologischen Universalität der Mathematik . . . . .	159
2. Autonomie des biologischen Geschehens und Naturgesetzlichkeit; Verständigung . . . . .	160
3. Mathematikgemäßheit, Mathematikfremdheit . . . . .	163
4. Ordnungsbezug des Gegebenen; die ‚Zahl‘ als Ordnungsfaktor . . . . .	163
5. Repräsentative und konstitutive Funktion mathematischer Größen . . . . .	166
6. Repräsentative und konstitutive Formeln in Physik und Wirtschaftslehre; Geschichte . . . . .	168
7. Universelle Ordnungslehre und Forschungsmannigfaltigkeit; ‚Vorläufigkeit‘ . . . . .	173
IX. Gegenstandsvollzug, Zweifel. Unsicherheit. Philosophische Systematik . . . . .	176
1. Vollzug; Problemgeschichtliches zum Zweifel; Zweifeln und Frage; Irrtum . . . . .	176
2. Subjektivität und Urteil . . . . .	180
3. Zur logischen Funktion des Zweifels; ‚Ichbezug‘ und Zweifel . . . . .	182
X. Problemgeschichte . . . . .	187
1. Kritische Problemgeschichte; Systematik; historische Quellen . . . . .	187
2. Endgültigkeit und Geschichte der Philosophie . . . . .	189
3. Zur Problemgeschichte als systematische Gemeinschaft philosophischer Aufgaben; Weltanschauung . . . . .	192
4. ‚Eindeutigkeit‘ und philosophiegeschichtliche Epochen; autobiographische Züge . . . . .	195
5. Problemgeschichtliche Aspekte: Altertum, Mittelalter, Humanismus und Renaissance; Analysis, Persönlichkeit . . . . .	196
6. Neuzeit, Methode; Kant und die ‚Theorie der Erfahrung‘; Persönlichkeit . . . . .	199
7. Die Philosophie der Romantik; Hegel und der Begriff des Konkreten . . . . .	203
8. ‚Epoche‘ als Gliederungsform des systematischen Gehalts der Philosophie . . . . .	206

XI. Überlieferung, Pädagogik . . . . .	208
1. Zur Wissenschaftlichkeit der ‚Überlieferung‘, ihre pädagogische Relevanz . . . . .	208
2. Analysis und pädagogische Praxis; ‚theoretische‘ Pädagogik; normative Züge, Psychologie . . . . .	210
3. Zum Wechselbezug von psychologischem und pädagogischem Verfahren; psychisches Element; Verstehen . . . . .	213
4. Pädagogischer Begriff; analytische Pädagogik und pädagogische Praxis; Überlieferung, Erlebnis . . . . .	217
XII. Kritische Denkpsychologie . . . . .	222
1. Psychologie; ‚Erlebnisanzheit‘; ‚Ich‘ als universelle und monadische Bestimmtheit . . . . .	222
2. Μὴνός und Gegenstandsbezug; ‚ontologisches Argument‘ . . . . .	225
3. Ich-Kontinuität, Gegenstands-Kontinuität; ‚Ich‘ als Tatsache und Prinzip . . . . .	226
4. Psychologie als Wissenschaft; ‚Tatsachen‘; Versuchsperson; Erlebniskonstanten im psychischen Experiment . . . . .	230
5. Zur Reflexiv-Beziehung des Erlebnisses, ihre Zeitortbestimmtheit; ihr uneingeschränkt wiederholbarer Vollzug . . . . .	233
6. Simultanstruktur der Wissensreihe; Doppelbestimmtheit der Präsenz . . . . .	236
7. Zur Struktur des ‚Ist‘ . . . . .	241
XIII. Sinn, Methode, Gegenstand . . . . .	242
1. Sinn und Wahrheit; Forschung; Erleben und die Bedeutungsgesetzlichkeit des ‚ist‘ . . . . .	242
2. Gegenstandsbezug und Wissensreihe; Gegenstand als Gedanke; methodisch differenzierte Wirklichkeit . . . . .	246
3. Zur Sinnimmanenz des Gegenstandes; seine Methodendifferenz . . . . .	249
XIV. Von der Vielzahl der Erlebnismittelpunkte. „Mein Körper“. Organismus. Psychologie. Das psychologische Experiment. Reiz und Organ. Intensive Größe . . . . .	252
1. Analogischer Ansatz des ‚Anderen‘; Aufgabengemäßheit des ‚Ich—Du‘-Bezugs . . . . .	252

2.	Verständigung; Letztdefiniertheit des ‚Anderen‘ . . .	255
3.	Präsentielle Struktur des Organismus; Reiz und Reaktion; ‚mein‘ Organismus . . . . .	258
4.	Entwicklung und Verwandtschaft von Organismen; Klassenzugehörigkeit . . . . .	263
5.	Naturgesetzliche Beziehungen als Funktion intermonadischer Verständigung . . . . .	266
6.	Zum systematischen Ort der Psychologie, ihr Gegenstand . . . . .	269
7.	Psychologisches Experiment und der Begriff des psychischen Phänomens . . . . .	271
8.	‚Aufmerksamkeit‘ und Erlebnisrestriktion . . . . .	276
9.	Der ‚Wille‘ als Erlebnisinvariante . . . . .	278
10.	Handlung und Sinnstruktur; zur Finalbestimmtheit der Intentionalität . . . . .	279
11.	Zur Invariante des ‚Motivs‘ . . . . .	283
12.	Zeitliche Koinzidenz und ‚Einzeitigkeit‘ . . . . .	284
13.	Psychische Determination; Erlebnisdeterminiertheit . . . . .	286
14.	Experimentelle Exaktheit und präsentielle Gleichzeitigkeit . . . . .	288
15.	Die paradigmatische Funktion des Einzelfalls; zur Monadizität des Erlebens . . . . .	290
16.	Empfindung, ihre Gradation; Kant . . . . .	294
17.	Diskretheit und Kontinuität des Erlebens; ‚Schwelle‘, Erlebniskontinuum . . . . .	297
18.	Zum Inbegriff der Gradation, Gegenständlichkeit . . . . .	300
XV.	Vom Problem der Psychologie. Verhältnis zur Logik. Logistik. Leibniz. Tautologie. Kritische Denkpsychologie als Norm der Beziehung zwischen Logik und Psychologie. Formale Logik . . . . .	302
1.	Psychologie und Logik, ihr Wechselbezug . . . . .	302
2.	Logistik, Ordnung und Wahrheit; methodenferne Philosophie . . . . .	304
3.	‚Gegebene‘ Ordnungen; Zeichen und Wahrheitsbezug . . . . .	307
4.	Tautologische und synthetische Urteile; zur Geltungsstruktur des Urteils . . . . .	310
5.	‚Formale‘ Logik und Methodologie . . . . .	313

6. Kritische Wissenschaftslehre, $\mu\omicron\nu\acute{\alpha}\varsigma$ , gegenständliche Differenzierung der Urteilsvollzüge . . . . .	314
XVI. Differenzierung der Gegenständlichkeit. Systematik der Wissenschaften. Begriff. Die Urteilsfunktion in Geltung und Vollzug . . . . .	318
1. Differenzierung der Gegenständlichkeit und Wissenschaftssystematik . . . . .	318
2. ‚Omnipräsenz‘ und Restriktion gegenständlicher Aufgaben . . . . .	321
3. ‚Scharfsinn‘ als methodengemäßes Verhalten . . . . .	322
4. Urteilsstruktur und Methode; Begriff . . . . .	323
5. Zur Isolierbarkeit von Urteilen; dialektischer Wechselbezug und Methodendifferenz von Urteilen . . . . .	326

## INHALTSÜBERSICHT DES II. TEILS (BD. X)

- XVII. „Finalität“ und „Effizienz“. Präsenz. Harmonie. Organismus. Leben. Erlebnislokalisation. Biologie. Entwicklung. „Massenpsyche“ . . . . .
- XVIII. Μονάς. Von der psychophysischen Beziehung. Organismus. Systematik der Natur. „Ursprung“ des Lebens . . . . .
- XIX. Wissenschaftstheoretische Konsequenzen. Erfahrung, Natur, Theorie. Vom Problem der Physik . . . . .
- XX. Zur Methodologie der Medizin. Psychiatrie . . . . .
- XXI. Überlieferung, Geschichte, Sprache. Letztdefiniiertheit. Der methodische Begriff des Bedürfnisses. Verschiedene Begriffe der kritischen Metaphysik . . . . .
- XXII. Sprachmannigfaltigkeit, - Definition -. Methodischer Ort der Sprachen. Gegebenheit des Gegenstandes und Aufgabe. Sinn, Zeichen, Mensch und Tier . . . . .
- XXIII. Letztdefiniiertheit, Kritische Problemlosigkeit. Konsequenzen für Sprache und Tier. Κοινωνία. Anschaulichkeit. Kontinuität meiner selbst. Werte. Der religiöse Wert . . . . .
- XXIV. Metaphysik. „Weltanschauung“. Gebrauch und Problem der Sprache. Sprachmannigfaltigkeit. Übersetzung. Sprachverwandtschaft. „Beschreibung“. Menschheit. Kultur. Metaphysik und Zeichensymbolik . . . . .
- XXV. Sinn und Wort. Künstliche Sprachen. Gegebenheit und Struktur der Gestalt. Das Problem der Psychologie. Sinn und Gestalt. Gestalt und Philosophie. „Heimatlose Gegenstände“. Philosophische Analyse. Gestalt und Sprache. Sprachlicher Stil . . . . .

- XXVI. Geschichte, Menschheit, Erfahrung. Quelle. Universalgeschichte. Zeitrechnung. Wertbezug der Geschichte. Persistenz und Varianz der Persönlichkeit. Heuristisches. Falsch gestellte Fragen. Philosophische Problemgeschichte. Geschichte und Geschichtswissenschaft. Geschichte und Kultur
- XXVII. Zur Struktur der Wirtschaftslehre
- XXVIII. Persönlichkeit. Erweiterter Begriff der Methodenlehre. Wert. Handlung. Ich-Bezug. System der Werte. Wert und Idee. Gesinnung. Absolutheit. Kunst, Intuition. Weiteres zur Philosophischen Problemgeschichte. Wertsystematik. Wert aller Werte. Geschichte und Pädagogik. Pflicht . .
- XXIX. Recht. Staat
- XXX. Kunst. Der Verständigungswert des Kunstwerks. Das Geschmacksurteil, Kennerschaft. Die ästhetische Wahrheit. Affinität zwischen Kunst und Wissenschaft. Kunstwerk, Gestalt, Ansatz. Transponibilität der Gestalt und Kunstwerk. Sinn und Gestalt. Stoff, Material, Inhalt, Freiheit, Musik, Assoziationen, Sprache, „Ansatz“, Entwurf, Phantasie
- XXXI. Allgemeines zum Begriff des Kunstwerks, „Gefühl“. Absolutheit. Freiheit. „Kritik der Urteilskraft“. Ἀνυπόθετον. Phantasie. „Logik“ und Kunstwerk. Unmittelbare Verständigung und Intuition. Wort. Zusammen von Tatsache und Prinzip. Dialektik zwischen Kunst und Wissenschaft. „Möglichkeit“, Wahrheit. Exaktheit. „Rationalismus“. Sprachlicher Stil
- XXXII. Von der Schrift
- XXXIII. Schluß